Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 63. Freytag, den 6. August 1819.

Berlin, vom 31. Juli.

Se. Majestät der König haben geruhet, dem Herrn Fürsten Carl Alexander von Thurn und Taxis, in Hinsicht des an Se. Majestät den König gelangten Postregals in den neuerworbenen Provinzen des rechten Rheinufers, als eine Entschädigung, die in dem Großherzogthum Posen belegenen Domainen-Aemter Adelnau, Krotoszyn, Orpiszewo und Rozdrazewo zu bestimmen, diese Aemter zu einer Standesherrschaft zu ernennen, und diese zu einem Fürstenthum, unter dem Namen: Fürstenthum Krotoszyn zu erheben, auch dasselbe, unter Allerhöchstihrem Königl. Scepter und Allerhöchstihrer Landeshoheit, als ein Thron-Mannlehen, dem gedachten Herrn Fürsten zu verleihen, wie auch auf den Fall des Abgangs der männlichen Descendenz desselben, die Mitbelehnschaft auf dieses Fürstenthum Krotoszyn, dem Oheim dieses Fürsten, nemlich dem Herrn Fürsten Maximilian von Thurn und Taxis, und den männlichen Descendenten desselben, zu ertheilen.

Der Justiz-Commissarius Fritze zu Magdeburg ist auch zum Notarius publicus in dem Departement des Ober-Landesgerichts daselbst, bestellt worden.

Wien, vom 21. Juli.

Vor einigen Wochen traf bei einem Gewitter in dem Dorfe Hrntscharowitz unweit Tyrnau der Blitzstrahl drei Mädchen nahe an der Kirche, als man eben läutete. Eines derselben ward vom Blitz erschlagen. Der Vater desselben ist der Dorf Müller, der nun alle seine Kinder durch Unglücksfälle verlohr. Das älteste, ein schönes Mädchen, fiel vom Dach herab und blieb todt; das zweite, ein Sohn, kam unter die Mühl-Räder, und wurde von ihnen zerschmettert; und das dritte erschlug jetzt der Blitz.

Aus dem Lippischen, vom 24. Juli.

Vorgestern haben sich tumultuarische Auftritte in Lemgo zugetragen. Ein Primaner des dortigen Gymnasiums wollte den breiten Stein behaupten, wurde aber von einem Schlachter-Gesellen heruntergedrängt, worauf es zu Schlägereien kam. Bald ward die Sache allgemein; die sämmtlichen Primaner, 18 an der Zahl, versammeln sich und greifen einen Haufen Bürger an, der ebenfalls zum Widerstande bereit auf dem Markte zusammengekommen war. Die Primanar stürzen mit einem Hurrah auf die Bürger und schlagen den Schlachtermeister gleich Anfangs dergestalt zu Boden, daß er am andern Tage gestorben sein soll. Da auf diesen Kampf immer mehr Bürger hinzueilen, werden die Primaner endlich genöthigt, das Feld zu räumen und ziehen sich in ein Haus zurück, daß sie eiligst verrammeln und befestigen. Sie werden von den Bürgern förmlich belagert, und wehren die Angriffe durch herabgeworfene Steine, Möbeln, Oefen &c. ab. Da der Haufe immer größer wird, verfertigen sie mittelst Pulvers, welches einer der Primaner, als Frauenzimmer verkleidet, in das belagerte Haus schafft, und mit Werg &c. Pechkränze und schleudern solche brennend auf die Volksmasse. Der Lärm und die Verwirrung werden immer größer, bis endlich die Primaner genöthigt sind, sich zu ergeben. Zwei derselben sind arretirt, die Uebrigen, wie es heißt, abgezogen, und eine strenge Untersuchung wird diesen tumultuarischen Vorfall, bei dem von beiden Seiten auch Mehrere verwundet sind, ahnden.

Vom Main, vom 24. Juli.

Bei Gelegenheit einer Hochzeit, wo ein junger Mann von Monsheim, bei Worms, ein Mädchen von Hohensülzen heirathete, entspann sich zwischen den anwesenden Burschen beider Gemeinden ein heftiger Streit. Die Monsheimer, zehn an der Zahl, waren, vom Hochzeitschießen her, mit Gewehr versehen. Drei junge Leute von Hohensülzen wurden verwundet, und einer darunter, der einzige Sohn sehr rechtschaffener Eltern und ein vortrefflicher Jüngling, tödtlich. Aus der Wunde des Einen sind Kieselsteine geschnitten worden, woraus man auf boshafte Absichten schließen muß.

Vom Nieder-Rhein, vom 22. Juli.

Der academische Senat zu Bonn hat wegen der Schritte, welche gegen die Professoren Arndt und die Gebrüder Welcker vorgefallen sind, eine umständliche Protestation an das Justiz-Ministerium zu Berlin aufgesetzt und durch einen Eilbothen dahin abgesandt. Gensd'armes hatten am 15ten die Häuser jener Professoren besetzt. Die gefundenen Papiere wurden in versiegelten Säcken zu dem Rector der Universität gebracht.

Schafhausen, vom 19. Juli.

Um Se. Königl. Hoheit, den Kronprinzen von Preußen, bei dessen Eintritt in die Schweiz, zu empfangen, war aus Genf der Graf Pourtales bereits am 15ten hier angekommen. Am 18ten trafen die Equipagen des Prinzen schon am Nachmittag um 4 Uhr hier ein. Se. Königl. Hoheit aber hatten Sich mit Ihrem Gefolge in Mörsburg eingeschifft, die Insel Meinau besucht, das Schloß bei Stein (Stein-Klingen) bestiegen, von wo aus Sie zuerst die Gletscher erblickten, und auf dem Wege hieher von allem Interessanten nichts verabsäumt. Hier in Schafhausen erfolgte die Ankunft des Prinzen erst am Abend um 10 Uhr. Ihre Königl. Hoheit gedenken allem, was die Schweiz Sehenswerthes hat, drei Wochen Zeit zu widmen, und werden ihre Tour nach dem vom Hrn. Dr. Ebel entworfenen Plan einrichten, (der durch seine in 4 Bänden herausgegebene „Anleitung zu Reisen in der Schweiz" als ein vorzüglich gründlicher Kenner derselben berühmt ist.) Gestern früh um 8 Uhr ward mit Besichtigung des Rheinfalls der Anfang gemacht. Der Kronprinz und mit ihm der Prinz Friedrich von Oranien ꝛc., fuhren, auf der Zürcher Seite, nach dem Wassersturz hin, und die Prinzen verweilten gegen drei Viertelstunden auf der Gallerie, von welcher dieses erhabene Schauspiel betrachtet zu werden pflegt; damit aber noch nicht befriedigt, fuhren Sie in zwei Kähnen über den Fluß hin, und auf dieser ganzen Strecke ward an jeder einzelnen Stelle, die eine malerische Ansicht des Wasserfalles darbot, Halt gemacht. Auch die im Flusse in einem eigends dazu eingerichteten Zimmer aufgestellte Camera obscura, welche das Bild des Rheinfalls concentrirt wiedergiebt, besuchte der Prinz und bezeugte großes Wohlgefallen darüber. Nach dreistündigem Verweilen am Rheinfall setzten Se. Königl. Hoheit unter Seegenswünschen der von allen Orten her zusammengeströmten Volksmenge, Ihre Reise fort. Heute übernachten Se. Königl. Hoheit in Brug, treffen morgen in Solothurn, und übermorgen in Neufchatel ein.

Paris, vom 20. Juli.

Zu Toulon wird jetzt ein Linienschiff von 74 Kanonen nebst zwei Fregatten ausgerüstet, und man erwartet drei Kriegsschiffe aus Rochefort. Diese Escadre soll sich nach Gibraltar begeben und bestimmt sein, in Vereinigung mit Britt. Kriegsschiffen, den Ocean von Insurgenten-Kapern zu reinigen, oder, nach andern, gegen die Barbaresken zu kreuzen.

In der letzten Nummer der religiösen Chronik lieset man: „Herr Dubourg, Bischof in Limoges, hat denjenigen, welche auch im künftigen Jahre dem Leichenbegängniß vom 21sten Januar (zum Andenken Ludwigs XVI.) beiwohnen werden, Ablaß auf 40 Tage versprochen; noch einmal so viel erhalten die, welche dabei in Trauerkleidern erscheinen, und noch 40 Tage dazu diejenigen, welche die Procession bis auf den Kirchhof begleiten, und weiterer 40 Tage Ablaß hat sich zu erfreuen, wer seinen bischöflichen Seegen empfängt."

Herr Dubourg geht in seiner geistlichen Freigebigkeit noch weiter: Er bewilligt 100 Tage Ablaß für jedes fromme Kopfneigen, so oft der Name des heiligen Vaters ausgesprochen oder des heiligen Apostolischen Sitzes erwähnt wird; 10 Jahre Ablaß erhält, wer den Unwissenden einige Seiten von seinem (des Herrn Bischofs) Catechismus lieset. 500 Jahre Ablaß erhalten diejenigen, welche am Tage des Pabstfestes beichten u. s. w. Es finden sich 50 Päbste in der Legende. Mithin können die frommen Büßenden des Herrn Bischofs von Limoges in Einem Jahre auf 25000 Jahre Ablaß erlangen.

Aus Italien, vom 19. Juli.

Die römischen Karabiniere sind jetzt ungewöhnlich thätig, und haben mehrere Räuber eingebracht. Zwei ertappten sie, als dieselben eben 2000 Scudi Lösegeld für zwei von ihnen gefangene Gutsbesitzer verlangten.

London, vom 20. Juli.

Wegen der Volks-Versammlung von Hunt, die hier morgen auf Smithfields statt haben soll, haben sich, zur Erhaltung der Ordnung, über 10000 Einwohner freiwillig als Constables einschreiben lassen. Die Minister lassen diese Versammlungen unverweigert statt haben.

London, vom 22. Juli.

Gestern ward die Smithfields-Versammlung von Hunt unter vielem Geräusch gehalten; die Maaßregeln waren aber so gut getroffen, daß es bei einer Farce blieb und keine Excesse vorfielen. Herr Hunt eröffnete die Versammlung mit einer Rede, worin er unter andern sagte: „Möchte doch meine Stimme von der zahllosen, respectabeln Menge überall vernommen werden, die hier jetzt versammelt ist. Nie sah man eine größere und ordentlichere Volks-Versammlung. Leider haben sich mehrere Gentlemen, die zu der Committe eingeladen waren, unter allerlei Vorwänden nicht eingefunden. Ich habe Briefe erhalten, worin mir angezeigt wurde, daß, wenn ich an diesem Tage aufträte, ich erschossen werden sollte. Die Bösewichter, welche solche Drohungen machten, würden selbige ausführen, wenn sie nicht durch eure Gegenwart und durch die Rache von eurer Seite erschrocken wären. (Lauter Beifall.) Mein Leben, Gentlemen, ist zu euern Diensten. Schieße einer auf mich, wer es wagen will, Ich thue heute meine Pflicht. Betragt euch ruhig und ordentlich! Alle Excesse würden unsern blutdürstigen Feinden angenehm sein." Es wurden dann viele Beschlüsse wegen Parlements-Reformen und andrer Volks-Wünsche gefaßt, und Hunt ritt nach Beendigung der Versammlung im Triumph nach seiner Wohnung zurück. Taschendiebe und Gauner hatten seit lange keinen schönern Tag als gestern.

Um auf alle Fälle bei der Volksversammlung gefaßt zu sein, waren mehrere Regimenter nach London beordert, und Befehle gegeben, die benachbarte Land-Miliz augenblicklich zusammen zu ziehen. Alle öffentliche Gebäude, der Tower, die Bank, Accise, das Zollhaus Cornhouse ꝛc., waren mit doppelten Wachen besetzt. Die Ostindische Compagnie hatte ihre Waaren-Häuser mit 3000 Mann besetzen lassen. Die Garden, Cavallerie und Artillerie, waren in Dienst-Thätigkeit. Unter den hier eingerückten Truppen befand sich auch ein Regiment Lanciers. Smithfield war rings herum mit Polizei-Beamten und andern bürgerlichen Officianten besetzt. Soldaten hielten sich in der Entfernung. Der Lord-Mayor und der ganze Magistrat waren versammelt.

Hunt und Consorten hielten ihre Reden von einem Wagen. An der Fahne, die von demselben wehete, befand sich auch die Inschrift: „Ordnung! Ordnung!“ Als Hunt, begleitet von Watson zu Pferde, bei der Versammlung angekommen war, wurde er mit Jubel empfangen. Eine rothe Fahne ward vor ihm hergetragen. Auch die bekannten Preston und Thistlewood waren in der Versammlung. Die Anzahl der auf dem Marktplatz Smithfield versammelten Menschen betrug 70 bis 80000. Ein gewisser Harrison ward bei der Volks-Versammlung in Verhaft genommen; Hunt selbst ermahnte zur Ruhe. Die Besorgnisse blieben Gottlob ohne Folgen.

Ueber die Angabe, daß Algier den Spaniern und Holländern den Krieg erklärt hätte, hat man bis jetzt nichts Näheres erfahren.

In Ostindien dauert der Krieg mit den inländischen Völkerschaften fort. In dem Fort Nava mußten 346 inländische Soldaten über die Klinge springen; bei einem andern Gefecht hatten 200 Insurgenten dasselbe Schicksal.

Madrid, vom 7. Juli.

Der gewesene Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Marquis Casa d'Yrujo, ist als Gefangner nach dem Castel von Segovia gebracht worden.

Vermischte Nachrichten.

Vor einiger Zeit kam das 7te Husaren-Regiment durch den Landsitz des Marquis von Anglesea, und wurde vom Eigenthümer gastfrei bewirthet. Bei dem Abschied zog das Regiment in Parade an der versammelten Familie vorüber. Diese bestand aus lauter männlichen und weiblichen — Invaliden; der Marquis von Anglesea verlor ein Bein in der Schlacht von Waterloo; sein Bruder der Schiffs-Kapitain, einen Arm; Lord Uxbridge, sein Sohn, ging wegen einer Kniewunde auf Krücken, und der schönen Lady Uxbridge, dessen Gattin, ist die rechte Hand bei einer Schlacht in Spanien, wobei sie ihren Gemahl begleitet, abgeschossen worden.

In Amerika hat man neulich einen Ertrunkenen dadurch im Wasser aufgefunden, daß man ein Laib Brod, in welches man Quecksilber steckte, in den Strom warf. Es schwamm fort und bald darauf kam der Leichnam neben dem Brode auf die Oberfläche des Wassers.

Als die Franzosen die Hannöverschen Lande besetzten und alle auf die englische Regierung beziehenden Wappen und Embleme vertilgten, blieb allein der König von England selbst auf dem von Ramberg gemalten Theater-Vorhang stehen. Wie nun die Braunschweiger Gesellschaft damals dort Vorstellungen gab, fragte einst ein französischer Offizier den Herrn D. Klingemann: Wen das Bild vorstellen solle? Lessing, antwortete schnell Hr. K. und der Franzose erwiederte: Lesigne? mit einem Tone, der deutlich ausdrückte, daß er mit den letzten beiden Silben bekannter geworden sei, als mit dem Könige der deutschen kritischen Literatur.

Im Städtchen Düben lernte Hr. K. auf eine etwas komische Art den Vater des bekannten Tenoristen Gerstäcker kennen, der dort wohlbestallter Stadtchirurgus und Barbier ist. Dieser Mann hatte einmal, als seinem Sohne die bekannte theatralische Ehre des Hervorrufens wiederfuhr, dieserhalb einen argen Schreck. Er war nemlich, seinen Sohn, als dieser noch bei einer herumziehenden Truppe in Sachsen stand, zu besuchen nach Torgau gereißt und wohnte der Vorstellung einer Oper bei, nach deren Beendigung das über Gerstäckers trefflichen Gesang entzückte Publicum einstimmig: „Herr Gerstäcker heraus!“ rief. Der erschrockene Chirurg im Parterre glaubte es sei auf ihn gemünzt, und rettete sich angstvoll, da das Rufen immer stärker ward, zur Thür hinaus, wo ihm denn endlich ein Bekannter das Quid pro quo erklärte und die Ehre anschaulich machte, welche seinem Sprößling wiederfahren war.

Immer lauter, heißt es in einer Rußischen Zeitung, wird die Behauptung, zu Dorpat sei der Bandwurm eine fast allgemein verbreitete Krankheit, und man schreibt sie dem dortigen morastigen Trinkwasser zu; immer mehr Beispiele führt man an, daß Fremde, die gesund hinkamen, nach einigem Aufenthalt daselbst jene qualvolle und widrige Krankheit bekamen. Es giebt freilich Länder, in denen man mit diesem Bandwurm bald fertig würde; man würde bei Ahndung verbieten, von ihm zu schreiben. In Rußland dürfen wir einer Prüfung und entsprechender Maaßregeln gewiß sein.

Ein reisender Engländer sagt aus Anlaß der Deutschen Universitäten: „So urtheilen die unabhängigen Philosophen an 14 bis 25 Jahren, die die Curse, wenn sie gefallen, wenn es ihnen gefällt, und worüber es ihnen gefällt, in den Sälen der Professoren besuchen. Eine Deutsche Universität ist wenig mehr, als ein Ort, wo sich eine gute Bibliothek befindet und eine Anzahl Professoren, die Vorlesungen geben, für wen es gefällt, sie anzuhören. Sie bieten bloß Gelegenheit zum Studiren an, mit einigen Erleichterungen, ohne Antrieb, ohne Disciplin, ohne Subordination.“

Alle jene Soldaten und Unter-Offiziers von dem 33sten Englischen Infanterie-Regiment, die mit dem Herzog von Wellington, als Obersten dieses Regiments, in Ostindien gewesen, noch 64 Mann, erhalten von ihm eine jährliche Zulage, die Unter-Offiziers 6, die Gemeinen 4 Pf. Sterl. Der Unter-Offizier Thomas Edgeworth, der ihm am Abend bei der Schlacht von Waterloo einen Trunk Rum reichte, als sich, da die Schlacht noch nicht entschieden war, der Feldherr auf einen Platz hinstellte mit den Worten: „Hier und keinen Schritt rückwärts!“ erhält für dieses und für seinen Ausruf: „und ich mit Ihnen und alle meine Brüder!“ jährlich 12 Pf. St. Dieser Edgeworth erhielt in einem Zeitraum von 4 Jahren 16 Wunden, und hat jetzt eine Pension von 60 Pf. St.

Leider fand auch Ende Mais ein trauriger Zug von Geistes-Verwirrung statt. Ein junger Offizier, der sich bisher durch sein Betragen vortheilhaft ausgezeichnet hatte, verfiel auf einmal in die irren Gedanken, daß eine Verschwörung gegen den König im Werke sei, zu welcher man ihn gewaltsam mitziehen wolle, und that die zur Entdeckung derselben führenden Schritte. Man behandelte den Geisteskranken so schonend als möglich, aber in einem unbewachten Augenblicke sprang er aus dem zwei Stock erhöhten Fenster und endete sein Leben.

Die im Departement der Meurthe entdeckte Steinsalz-Mine ist ungemein reichhaltig, das Salz ist so weiß wie Alabaster, seine Kristalle sind reiner und glänzender, als die Proben aus den Polnischen und Oesterreichischen Gruben.

(England.) Im Jahre 1813 waren 52 Volksschulen vorhanden, welche 8000 Zöglinge enthielten, in diesem Jahre giebt es deren 1457, welche 200,000 Schüler

fassen. — Das Unterhaus hat jetzt den Antrag der Minister, 12 Millionen Pfd. Sterl. vom Sinkingfund jährlich für die laufenden Bedürfnisse zu verwenden, definitiv genehmigt.

In Warschau ist eine berühmte (Soprano) Sängerin, Madame von Boulgari, geb. von Leonowicz, eine Polin, mit ihrem Gatten aus Corfu angekommen. Am 27sten v. M. gab sie in der Piaristen Kirche die große Messe von Molarchi. Ihre bezaubernde, und über das ganze Orchester herrschende Stimme, und ihr großes Talent hat alle Zuhörer hingerissen. Anwesende Musikliebhaber und Kenner, welche im vorigen Jahre Madame Catalani singen gehört haben, stimmen fast alle dahin überein, daß Madame v. Boulgari selbiger in der Annehmlichkeit, Fülle und Gleichheit der Stimme äußerst gleich sei, und um zwei Töne höher singe, als Madame Catalani. Frau von Boulgari ist in einem Alter von beinahe 24 Jahren, von kleinem Wuchse, aber von starkem Körperbau.

Ein Kanarienvogel begleitete seine Gebieterin, die Gemahlin des spanischen Geschäftsträgers, aus Spanien nach Dresden und nach Petersburg; und zwar nicht in einem Bauer, sondern frei in dem offenen Wagen. Stieg sie aus so begleitete er sie und bewachte sie mit eifersüchtiger Sorgfalt.

Ein äußerst verheerender Wolkenbruch, der sich am 18ten v. M. über Nagy-Enyed in Siebenbürgen ergoß, hat nicht nur alle Brücken, sondern auch 50 Häuser mit allem Zubehör weggewischt; acht Menschen ertranken, und sehr viele Häuser wurden dergestalt beschädigt, daß sie nun einstürzen. Glücklicherweise ereignete sich dies Ungewitter am Tage, sonst würden nur wenige Bewohner der weggeschwemmten Häuser entkommen seyn; aber auch so brachten sie nichts als das nackte Leben davon.

Am 8. Junius wurde der Grundstein der neuen Docks zu Scheerneß in Gegenwart vieler Seeleute, Zuschauer und vieler Amtspersonen gelegt. Der Grund dieser neuen Docks liegt auf tiefem Schlamm, der erst durch alle neuentdeckten Künste der Mechanik und der Dampfböte vom Platz weggeschafft werden mußte, um dort die Bassins auszutiefen, und zu ihrer Einfassung 3 Fuß dicke Seitenwände von gehauenem Granit, aus Schottland, Cornwall und Yorkshire aufzuführen. Aus den Grafschaften Berk und Oxfort u. s. w., sind ganze Wälder herbeigeschafft und 40 Fuß tief, dicht neben einander die Baumstämme als Fundament eingerammt worden. Auf diese wurden ganze Schiffsladungen Ziegelsteine aus Essex aufgehäuft, und Alles durch Holzwerk in Baumstämmen, die Rußland lieferte, befestigt.

2,000 Fuß weit gehen die Molos in die See selbst hinein. Den Plan zu diesem Wasserbau, der in England selbst bisher an Größe und Kostbarkeit von keinem andern übertroffen wurde, entwarf der Ingenieuroberste Thomas. 1000 Sträflinge werden täglich bei diesem ungeheuren Werk beschäftigt und so menschlich bei aller Anstrengung behandelt, daß sie gerne arbeiten.

Die Schiffs-Oberbaubehörde schloß über die Ausführung des ganzen Baues, mit den Unternehmern Jolliffe, Banks und Nichelson, unter der beständigen Aufsicht des Herrn Rennie einen Contract. Lord Melville sieht die Vollziehung des Plans für eine der Unternehmungen an, deren die Brittische Seemacht bedurfte, um bequemer als bisher, aus- oder einlaufen zu können und zwar zu jeder Jahreszeit.

Versicherung gegen Feuersgefahr.

Die Londoner Phönix-Assuranz-Societät übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Häuser und Gebäude aller Art, auf Schiffe im Hafen oder auf den Werften, auf Waaren, Mobilien, Silberzeug, Kleidungsstücke, Betten, Leinenzeug, Fabrikgeräthschaften, gedroschenes und ungedroschenes Getreide, Vieh und mehrere Gegenstände.

Der grosse Geschäfts-Umfang dieser Versicherungs-Anstalt, deren Solidität und reelles Verfahren bei Bezahlung der Brandschäden, bereits hinreichend anerkannt ist, gestattete derselben, bisher schon sehr billige Prämien zu berechnen. Um jedoch für dieses Geschäft eine noch erweitertere Ausdehnung zu bewirken, sind wir zu dem Versprechen beauftragt, dass diese Societät auf manche, bei den eingehenden Aufträgen vorhandene, begünstigende Umstände besonders Rücksicht nehmen, und hiernach für die Folge die Prämien nach Möglichkeit noch billiger feststellen wird.

Wir werden fernerhin als Agenten dieser Societät die Versicherungs-Aufträge annehmen, und bitten, sich sowohl damit, als wegen der Prolongation ablaufender Assuranzen an uns zu wenden.

Der neuere, zum Vortheil der Versicherten verschiedentlich abgeänderte, Plan ist auf unserm Comtoir zu jeder Zeit zu erhalten. Stettin den 6ten August 1819.

Jahn & Dohrn.

Anzeigen.

§ Juwelen, §
§ ächte, runde und schiefe Perlen, §
§ werden gekauft und mit dem angemessensten §
§ Werthe von einem Durchreisenden bezahlt, wel- §
§ cher sich nur noch einige Tage hier aufzuhalten §
§ gedenkt. Zu erfragen im goldenen Löwen hie- §
§ selbst. Stettin den 5ten August 1819. §
§ NB. Auf Verlangen hoher Herrschaften, wird §
§ derselbe sich sehr gern in ihre Wohnungen begeben. §

Um die Wünsche meiner geehrten Freunde und Gönner zu entsprechen, habe ich nunmehr mit meiner Commissions-Buchhandlung noch eine Landkarten-Niederlage verbunden, und empfehle mich daher bestens und zwar vorzüglich mit

a) der Schmidtschen Charte von Europa,
b) der allgemeinen Welt-Charte und
c) mit der großen Charte von Pommern auf 2 Blätter u. dgl. m.

Auch sind jetzt bey mir Wechsel-Anweisungen und Connoissements-Schema zu haben. Stettin den 6. August 1819.

C. G. Müller,
Buchbinder und Kalenderfactor,
Schuhstraße No. 865.

Ein junger Mensch von außerhalb, der im Rechnen und Schreiben geübt ist und Lust hat, die Tuchhandlung zu

erlernen, kann sogleich Anstellung finden und das Nähere erfahren in Stettin bey Joh. Chr. Krey.

Ein junger Mensch, der die gehörigen Fähigkeiten besitzt und Lust hat, die Materialhandlung zu erlernen, kann sogleich als Lehrling in einer kleinen Stadt nahe bey Stettin angestellt werden. Nähere Auskunft erhält man in Stettin große Oderstraße No. 69 parterre.

Ein junger Mensch von Außerhalb, welcher Lust hat, die Materialhandlung, verbunden mit Comtoirgeschäften, zu erlernen, und dazu die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sich dieserhalb in der Zeitungs-Exped. melden.

Es wird ein junger Mensch, der gewilligt ist, die Apothekerkunst zu erlernen, gesucht. Hierauf Reflectirende belieben sich an Unterzeichneten zu wenden. Neuwarp den 1. August 1819. Niesemann, Apotheker.

Entbindungs-Anzeige

Die am 22sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne habe ich die Ehre, unter Verbittung des Glückwunsches, ergebenst anzuzeigen. Wedderwill bey Labes den 25. July 1819.

von Löper.

Verbindungs-Anzeige.

Unseren theilnehmenden Freunden und Verwandten melden wir hiedurch ganz ergebenst unsere, am gestrigen Tage vollzogene, eheliche Verbindung. Stettin den 5. August 1819. Der Hofprediger Richter.

Minna Richter, geb. Bärentz.

Todesanzeige.

Das heute Morgen erfolgte Ableben des Königl. Regierungs-Canzley-Secretairs Ludwig Heinrich Clawiter zeigen wir unsern Verwandten und Freunden, unter Verbittung der Beyleidsbezeugungen, hierdurch ergebenst an. Stettin den 3. August 1819.

Die Hinterbliebenen.

Aufforderung.

Das Rectorat an der hiesigen Stadtschule, womit auch die Cantor- und Organistenstelle, sowie die Verpflichtung, alle 14 Tage eine Predigt zu halten, verbunden, ist durch den Tod des bisherigen Rectors Erdmann vacant geworden, und wir fordern dahero qualificirte Subjecte, welche diesen Posten zu übernehmen bereit sind, hiermit auf, sich baldigst bei uns entweder persönlich oder schriftlich zu melden. Zur Nachricht dient, daß das mit dieser Stelle verbundene Dienst-Einkommen, die Naturalien mitgerechnet, sich auf circa 300 Rthlr. beläuft und dies Einkommen durch zu ertheilenden Privatunterricht bedeutend erhöhet werden kann. Regenwalde den 18ten July 1819.

Der Magistrat.

Publikandum

wegen Veräußerung des Schloß-Vorwerks Schievelbein im Amte gleiches Namens.

Das zum Königl. Domainenamte Schievelbein gehörige Schloß-Vorwerk Schievelbein, soll zu Marien 1820 entweder im Ganzen oder in mehreren Parcelen verkauft oder vererbpachtet werden. Das Vorwerk liegt dicht bei der Stadt Schievelbein und ist von Stettin 12 Meilen, von Stargard 8 Meilen, von Colberg und Cöslin 7 Meilen, von Dramburg, Falkenburg, Belgard und Cörlin aber 4 Meilen entfernt. Die sämmtlichen dazu gehörigen Grundstücke liegen zusammen und findet keine Aufhütung statt. Nach der im Jahre 1802 vorgenommenen, im Jahre 1817 revidirten Vermessung, enthält das Vorwerk im Ganzen,

an Acker	613	Morgen	120	[]Ruthen,
= Wiesen	233	=	76	=
= Hütung	264	=	51	=
und an Gärten	8	=	147	=

zusammen also 1120 M. Morg. 34 []Ruthen.

Für die Ausbietung des Vorwerks in Parcelen ist der obige Flächeninhalt verhältnißmäßig in drey große Parcelen von resp. 350 Morgen 49 []Ruthen, 270 Morgen 104 []Ruthen und 226 Morgen 24 []Ruthen und in 25 kleinere Parcelen zu 12, 10 und weniger Morgen getheilt, von welchen jedes besonders ausgeboten werden wird. Der Licitationstermin ist auf den 8ten October d. J. Vormittags um 10 Uhr angesetzt, und wird auf dem Schlosse zu Schievelbein abgehalten werden. Die Veräußerungsbedingungen und der Anschlag können jeder Zeit, sowohl in der Registratur der unterzeichneten Regierung als auch auf dem Domainen-Intendantur-Amte Schievelbein eingesehen werden. Cöslin den 25. July 1819. Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Hausverkauf.

Das auf der Schiffsbaulastadie sub No. 39 belegene, den Erben des Schoppenbrauers Piper zugehörige Haus nebst der dazu gehörigen Wiese, welches zu 3100 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3340 Rthlr. 4 Gr. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 7ten Juny, den 9ten August und den 11ten October Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 15. März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der, zur Pflasterung mehrerer öffentlichen Plätze und Straßen der hiesigen Stadt, erforderlichen Feldsteine, soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 10ten August, Vormittags um 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Stettin den 26. July 1819.

Die Oeconomie-Deputation.

Hausverkauf u. s. w.

Das dem Apotheker Güldenhaupt gehörige, auf der Neustettiner Vorstadt zu Ratzebuhr belegene Wohnhaus nebst Pertinenzien, mit welchem eine privilegirte Apotheke verbunden ist, soll an den Meistbietenden öffentlich Schuldenhalber verkauft werden, und sind die Bietungstermine auf den 1[illegible]ten July c., den 9ten August c. und den 6ten September c., in Ratzebuhr angesetzt worden. Es wird solches und daß gedachtes Grundstück exclusive der Apotheke, nach der davon aufgenommenen Taxe, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann, auf 805 Rthlr 6 Gr. gewürdigt worden, den Kaufliebhabern mit der Nachricht bekannt gemacht, daß im letzten Bietungstermine das Grundstück dem Meistbietenden, nach geschehener Einwilligung der Interessenten, zugeschlagen werden wird. Neustettin den 11ten May 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Stadtgericht Ratzebuhr.

Verkauf von Grundstücken.

Der zur Bauer Christian Heeringschen Concursmasse gehörige, in Borntuchen bey Bütow belegene Bauerhof mit den dazu gehörigen Gebäuden, Aeckern, Wiesen und sonstigem Zubehör, welcher 1310 Rthlr., nach der bei dem unterschriebenen Königl. Justizamt zur Einsicht bereit liegenden Taxe, abgeschätzt worden, ist zum öffentlichen Verkauf gestellet worden. Es sind deshalb die Bietungstermine auf den 5ten July c., den 5ten August c. und den 6ten September c., auf dem hiesigen Justizamts-Geschäftszimmer angesetzt worden, von welchen der letztere peremtorisch ist, und zu welchem Besitz- und Zahlungsfähige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Zuschlag unter der Bedingung der sofortigen Zahlung des Meistgebots ad Depositum erfolgen soll, und daß keine andern Bedingungen statt finden, als welche das Allg. Landrecht Theil I. Tit. 11. §. 342. et seqq. vorschreibt. Bütow den 29sten May 1819.

Königl. Preuß. Pommersches Justizamt.
Ohlert.

Ediktal-Vorladungen.

Alle diejenigen, die an der, von dem Musikus Gerlof hieselbst unterm 1sten Januar 1776 für den Accise-Einnehmer Daniel Gerlof über 700 Rthlr. Courant ausgestellten, auf dem Hause No. 208 hierselbst zur ersten Stelle eingetragenen, nach der Behauptung des jetzigen Eigenthümers dieses Grundstücks, Kaufmann Herrmann hieselbst getilgten, nächstdem verlohren gegangenen Schuldverschreibung, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber, sowie auch deren etwanige Erben, Ansprüche zu haben vermeinten, werden hiemit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 20sten November c., Vormittags 9 Uhr, in unserm Geschäftszimmer angesetzten Termin persönlich einzufinden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie mit solchen präcludirt werden, das gedachte Schulddocument erloschen erachtet und die Löschung der daraus eingetragenen 700 Rthlr. veranlaßt werden wird. Gartz an der Oder den 16ten July 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Grund des zwischen dem Maurermeister Johann Wilhelm Starcky und seinen Kindern am 29sten Januar 1779 geschlossenen Auseinandersetzungs-Rezesse ist das Muttertheil der Dorothea Christine Starcky von 50 Rthlr. auf dem hierselbst in der Mühlenstraße belegenen Starckyschen, jetzt Kühnbaumschen Hause, ohne Document eingetragen worden. Beym Verkauf des Hauses sind diese 50 Rthlr. zum Depositorio genommen worden, und da die Inhaberin dieser Post, die Dorothea Christine Starcky, welche an den Förster Schiebe zu Braunsberg in Ostpreußen verheirathet gewesen ist, ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannt ist, so wird dieselbe oder deren Erben und Cessionarien und diejenigen, welche sonst etwa in ihre Rechte getreten sind, hierdurch vorgeladen, sich im Termin den 20sten November c., Vormittags 9 Uhr, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu melden und ihre Ansprüche an die gedachten 50 Rthlr. geltend zu machen, widrigenfalls sie damit präcludirt und für immer abgewiesen und die 50 Rthlr. an die frühern Besitzer des Hauses, die Knabeschen Erben ausgezahlt werden sollen. Gartz den 16ten July 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gerichtliche Vorladung.

Der Schiffer Jochim Christian Zillmer von Crummenhagen, welcher vor etwa 12 Jahren von Danzig nach Hamburg gesegelt, am letztern Ort aber nicht angekommen sein soll, und seit der Zeit auch gar keine Nachricht von sich gegeben, wird auf Anhalten seiner hiesigen nächsten Verwandten, oder im Fall dessen Ablebens seiner unbekannten Leibeserben, hiedurch öffentlich geladen, binnen Jahresfrist vom heutigen Tage angerechnet, von seinem Leben und Aufenthalte glaubhafte Nachricht anhero gelangen zu lassen und resp. sich zu melden und zu legitimiren oder zu erwarten, daß durch die am 29sten April 1820 zu publicirende Präclusio-Erkenntniß ersterer für todt erkläret, letzterer aber mit ihren Erbansprüchen ab und zum ewigen Stillschweigen werden angewiesen werden. Datum Franzburg in Vorpommern am 10ten April 1819.

Königl. Preuß. Kreisgericht.

Verpachtung.

Die Major von Mellentinschen Erben wollen das bei Linchen belegene Vorwerk Carlshof und das in Langenhagen befindliche, von dem Pächter Bartels bisher inne gehabte Guth, von Marien künftigen Jahres ab, auf neue drey Jahre verpachten. Das unterzeichnete Gericht hat einen Bietungstermin auf diese Pachtungen zum 18ten September dieses Jahres angesetzt, und ladet diejenigen, welche darauf eingehen wollen, hiemit ein, desselben Tages Vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Barkow zu Stargard am großen Walle No. 1 zu erscheinen, und sich über das Gebot und die Bedingungen zu erklären. Stargard den 29. July 1819.

Das v. Mellentinsche Patrimonialgericht
zu Langenhagen und Linchen.

Verkaufsanzeige.

Montag den 23sten August 1819, Vormittags, sollen zu Barskewitz, ¼ Meile von Marienfließ, 1½ Meile von Stargard in Pommern, aus freier Hand, oder, wenn sich mehrere Liebhaber finden, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden:

Ein und Funfzig hochveredelte Mutterschaafe, zur Zucht brauchbar.

Sechszig Merino'sböcke, aus der Schäferei zu Cunersdorf bei Wrietzen an der Oder, vom Jahre 1818.

Hausverkauf.

Ich will mein in Neuenkirchen mir zugehöriges, in gutem Stande befindliches Haus von 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Bodenraum, Stallungen und Garten, aus freyer Hand verkaufen. Ich bitte Kaufustige, sich deshalb an mich wenden und Briefe mir deshalb portofrei zukommen lassen zu wollen.

Der Mühlenmeister Etling,
auf der Kückenmühle zu Nemitz bey Stettin.

Verkauf eines Vogelheerds.

Veränderungshalber soll ein completter Vogelheerd, nebst allen dazu gehörigen Apparaten und Häuschen, verkauft werden. Der Königl. Unterförster Herr Madel zu Sinzlow ohnweit Greiffenhagen wird den Verkäufer nachweisen.

Pferde, so abhänden gekommen.

Von der Weide des Dorfs Pritter nahe bey Swinemünde haben sich in den letzten Tagen des v. M. zwey hellbraune Wallache, 7 und 9 Jahr alt, 4 Fuß 8 bis 10 Zoll hoch, entfernt; besonders kenntlich sind solche an den langen Mähnen und weiter kein Abzeichen, als: einen Stern. Derjenige, welcher solche an sich genommen, wird ersucht, davon in dem Ostswinekruge, oder auf dem Amte Codram bey Wollin Anzeige zu machen, und wird außer der Erstattung der Kosten, eine angemessene Belohnung erhalten. Stettin den 5. August 1819.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction, Mittwoch am 18ten August Nachmittags um 2 Uhr, über

eine Parthey neue Smirnische Rosinen,
Baumöhl und Carol. Reis,

im Speicher große Oderstraße No. 9.

Bekanntmachung.

Der auf den 10ten August d. J. angesetzte Verkaufstermin von 2 braunen Pferden in der Breitenstraße No. 389 wird hierdurch aufgehoben. Stettin den 4ten August 1819.

Zu verkaufen in Stettin.

Ganz frische Brabanter Sardellen à Pf. 8 Gr., neue große Catharinenpflaumen à Pf. 4 Gr., Portoricotaback in Rollen à Pf. 13 Gr., feine Capern und Provencer-Öhl à Glas 16 Gr., weißer trockner Farin à Pf. 7 Gr., neuen Berger Fetthering in Tonnen und à 1/16. 1 Rthlr. 12 Gr., silbergrauer Drojaner Rakitzer Flachs à Stein 5 Rthlr 8 Gr., russis. Annies, Hanf und Hanfheede, Matten, Cassia, Nelken, Magdeb. Cichorien à Pf. 1 Gr. 8 Pf. oder 3 Gr. leicht Geld, Korkstöcke, carmosinrothe seidene Regenschirme, bey seel. G. Kruse Wittwe.

Sehr guter holländ. Süßmilchkäse einzeln und in Partheien und bester Königsberger Czuckenhanf, billigst bey Wachenhusen & Prutz, große Dohmstraße No. 676.

Gerstenmalz, Futtererbsen, Hafer und Küstenheringe, wie auch Schwedischen und Märkischen Theer zu billigen Preisen, bey G. F. Grotjohann, in der großen Oderstraße No. 1.

Java-Reis, franz. Flintensteine in verschiedenen Sorten, Mohn-, Lein- und Rüböhle, billigst bey W. Friederici.

Vorzüglich gutes Braumalz à 2 Rthlr. 4 Gr. den Scheffel und Kornbranntwein 5¼ Gr. Cour. das Quart, bey J. F. Michaelis, Rödenberg No. 305.

Uckermärker Blättertaback in Ballen gepreßt, (rein von Gruß) verkaufen billigst, Lieber & Schreiber.

Weißen Candis à Pf. 10 Gr., gelben Candis à Pf. 8 Gr. Cour. und bey Partheyen billiger, erläßt J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Auf meinem am Pladrin belegenen ehemaligen Königl. Holzhofe sind gute gebrannte Mauersteine für den sehr billigen Preiss von 11 Rthlr. Courant pro Tausend zu haben. Ferdinand Lippe.

In der Oderstraße No. 22 soll ein Rest irdener Tabackspfeiffen, um damit zu räumen, bedeutend unter Fabrikpreise verkauft werden.

Bey dem Gärtner Nehring vor dem Ziegenthor ist eine schöne Orangerie, von 40 großen Bäumen, wegen Mangel an Raum, sehr billig zu verkaufen.

Es steht in No. 1031 Nagelstraße eine neue Stubenthür mit Schloß rc. billig zu verkaufen.

Hausverkauf.

Um aufs Reine zu kommen bin ich gewilliget, mein Haus No. 843 in der Fuhrstraße, welches ganz massiv und neu ausgebauet, worin sich 6 Stuben, eine große Werkstätte, ein Saal und ein Wohnkeller befindet, welches sich für jeden Gewerbetreibenden qualificirt, aufs billigste aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere bey mir zu erfragen nahe bey der Kupfermühle vor dem Anclammer Thor. Stettin den 23. July 1819. F. Ebruy.

Miethsgesuch.

Eine Parterrewohnung von einigen Zimmern, Küche, Keller und besonders eine Remise, wird zu Michaely d. J. gesucht. Das Nähere darüber in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Die dritte Etage meines Hauses in der Langenbrückstraße ist vom 1sten October an, am liebsten an einen einzelnen Herrn, zu vermiethen. H. C. Manger.

Zwey Stuben, zwey Kammern, helle Küche und Holzgelaß, nach hinten heraus, zum 1sten October an einen stillen Miether; wo? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

In dem Hause, Kuhstraße No. 288, steht die obere Etage, bestehend in 4 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß, zur Vermiethung an einer stillen Familie frey.

Eine Stube und Kammer mit Meubel im dritten Stock, nach vorne heraus, ist sogleich oder auch zum 1sten September zu vermiethen, auf dem Marienkirchhofe No. 779. Das Nähere zu erfahren ist daselbst eine Treppe hoch. Stettin den 3. August 1819.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, ist zum 1sten October zu vermiethen, Pelzerstraße No. 805.

Eine Stube nebst Schlafkabinet, Meubles und Aufwartung ist sogleich oder zum 1sten September a. c. zu vermiethen; zu erfragen Frauenstraße No. 922.

Für einen stillen Bewohner ist eine Stube und Alkoven mit auch ohne Möbeln, jetzt gleich oder auch von Michaelis an, in der Oderstraße No. 22 zu vermiethen.

Die dritte Etage des Wohnhauses No. 7 in der großen Oderstraße, bestehend in 2 Stuben und 2 Cabinetten nach vorne, und 1 Stube nach hinten heraus, nebst Küche, Speisekammer und Holzgelaß, soll zum 1sten October d. J. an einzelne Herren oder an kinderlose Eheleute vermiethet werden.

Es sind mehrere Remisen auf meinem Holzhofe am Pladdrin sogleich zu vermiethen. A. F. W. Wißmann.

Zum 1sten October ist ein Logis parterre zu vermiethen und in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Zum 1sten October ist in der lebhaftesten Gegend der Stadt ein Logis von 2 Stuben, 1 Schlafzimmer, Küche, Speisekammer und Holzgelaß an einer stillen Familie zu vermiethen. Näheres zu erfragen ist bey S. Heymann am Heumarkt und Schuhstraßen-Ecke.

Bekanntmachungen.

Meinen Gönnern und Freunden empfehle ich mein von der Frankfurter Margarethe-Messe erhaltenes Lager, in allen bey mir gewohnten Artikeln, zur gefälligen Abnahme. Ich werde keine Gattungen aufzählen, glaube aber versichern zu dürfen: daß mein Lager ganz complett assortirt ist, und auch preißwürdig bedienen kann. Aechten Dreydrat-Barracan zu Herren-Röcken, werde ich billig ablassen. Stettin den 30sten July 1819.

A. F. Weiglin.

Hamburger Wolle

in Weiß, Perlfarben und Rosa, habe wiederum erhalten und kann solche pr. 1ß. 12 bis 16 Gr. wohlfeiler als im vergangenen Jahre erlassen.

Carl Gericke, Grapengießerstraße No. 167.

Daus & Meyer,
Reifschlägerstraße No. 51,

haben durch billige Einkäufe in der letzten Frankfurther Messe ihr Waarenlager durch

neueste engl. Cattune, Bombassins und Merinos in allen Farben, weiße brochirte Kleiderzeuge, Cambrick, Bastards, sehr schöne Westen- und Hosenzeuge, Bettdrilliche, Bettginghams und Bettüberzüge, vorzüglich schön gebleichte schmale und breite Hansleinewand, ächte Zwirnkanten rc.,

so completirt, daß sie bey einer vorzüglich sorgfältigen Auswahl der modernsten Gegenstände ihres Faches die billigsten Preise zu stellen im Stande sind.

S. Heymann,
Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke,

hat sein bekanntes Manufactur-Waarenlager durch die letzte Frankfurter Messe mit den neuesten und geschmackvollsten Gegenständen complett sortirt, und ist durch die vortheilhaft gemachten Einkäufe in Stand gesetzt, die schon von andern annoncirten Preise zu geben, schmeichelt sich aber, in allen Artikeln eine bessere und größere Auswahl vorlegen zu können, besonders zu empfehlen ist, seine vorzüglich schöne Hansleinen à Elle 4½, 5½, 6, 7, 8, 10 und 12 Gr.

Eau de Cologne und frisches Selterwasser, bey
Carl Goldhagen.

Mit einer schönen Auswahl von englischen, französischen und schweizer Waaren von allen Artikeln, als: Cattune, weiße Zeuge aller Art zu Kleider, zu Hauben und zu Aermeln, seidene Zeuge in allen Farben, Hansleinen, Bombassins und Merinos in allen Farben, beste große Merinos-Tücher und Schwals, ächte Kanten und Frangen, so wie auch ¼. br. ächten Kantentüll, habe ich diese Frankfurther Messe mein Waarenlager aufs geschmackvollste sortirt, und wiewohl ein hochgeehrtes Publikum schon mehrere Beweise von meiner prompten Bedienung und billigen Preise empfunden haben wird, wird es mir ferner angelegen seyn, einen jeden nach Wunsch zu befriedigen, verspreche mir dahero einen zahlreichen Zuspruch.

Heymann jun., Kohlmarkt No. 154.

Façonirte und glatte seidene Bänder, modern und in bester Güte, nebst ächte Zwirnkanten zu herabgesetzten Preisen, bey
M. Caspary,
Kohlmarkt No. 619.

Vor einiger Zeit kam in einem Hause ein silberner Kinderlöffel, gezeichnet Robert, fort und seit 14 Tagen vermißt man einen schweren silbernen Eßlöffel, gez. W. Sr. No 8. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind diese beide Löffel gestohlen, und da mehr daran liegt, den Dieb zu entdecken, als die Löffel Werth haben, so wird Jedermann gebeten, der etwa von dieser Sache Kenntniß hat oder noch bekömmt, es Heumarkt No 39 anzuzeigen und dafür Zehn Thaler Courant in Empfang zu nehmen.

Ich warne einen jeden, nichts auf meinen Namen an Niemanden, er sey auch wer er wolle, zu borgen, weil ich auf keinen Fall etwas bezahlen werde. Jeseritz den 2. August 1819. F. W. Kämmerling,
Amtszimmermeister im Amte Colbatz.

Zehn Thaler Belohnung

für die Nachweisung von 1500 Thaler, welche auf ein Grundstück zur völligen pupillarischen Sicherheit bis zum 20sten August gesucht werden. Der es anzuleihen geneigt ist, beliebe seine Adresse unter A. B. in der hiesigen Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

An Ordre ist mit Schiffer P. Holmgreen, Führer des Schiffs Christine Charlotte, von Cette anhero gekommen:

1 Oxhoft Muscat, mit einem verschlungenen S. C., mit einem G., wie mit dem Contremark
E. B.
R. C. gezeichnet.

Stettin den 4ten August 1819.
C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Mit Schiffer P. Holmgreen, Führer des Schiffs Christine Charlotte, sind von Cette anhero gekommen, abgeladen von den Herren Germain ainé & Beltzmeyer, an Herrn J. G. Schultze hier:

2 Fässer süsse Mandeln mit D. C., Contremark G. A. B, gemerkt.

Da der genannte Herr Empfänger nicht zu erfragen ist, so ersuche ich selbigen, sich zur Empfangnahme obiger 2 Gebinde baldigst bey mir zu melden. Stettin den 4ten August 1819. C. G. Plantico, Schiffsmäckler.